

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 80 (2013)

Artikel: 100 Jahre Pfadfinder Burgdorf
Autor: Wegmüller, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

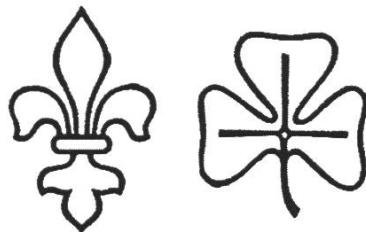
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre Pfadfinder Burgdorf

Peter Wegmüller



Die Pfadi in Burgdorf haben ihre Wurzeln in einer Jugendbewegung, welche Lord Baden-Powell, genannt BiPi, 1907 in England gegründet hat. Er beobachtete mit Interesse die Natur, entwickelte ein Konzept für eine einfache Lebensart und das Kundschaften (Scouting). 1908 erschien sein Buch «Scouting for Boys» und seine Idee breitete sich in Windeseile in vielen Ländern aus. *Ein Scout*, bei uns ein *Pfadfinder*, ist mutig, genügsam, phantasievoll und eigenständig. Als Kernpunkte seiner Lehre legte Baden-Powell das Pfadfinderversprechen, das Pfadfindergesetz und den Wahlspruch «Allzeit bereit» fest. 1929 wurde BiPi vom britischen Königshaus geadelt und er durfte sich fortan Lord Baden-Powell of Gilwell nennen. 1941 starb BiPi und hinterliess die grösste Jugendorganisation der Welt. Heute gibt es weltweit über 40 Millionen Pfadi in 216 Ländern. Nebst vielen internationalen Lagern und Kontakten findet alle vier Jahre das «World Jamboree» (Welt-Lager) mit Teilnehmern aus der ganzen Welt statt.

Die Pfadfinder in der Schweiz

1913 wurde der *Schweizerische Pfadfinderbund SPB* gegründet. Von Anfang an sind die Pfadfinder in drei Altersstufen gegliedert:

1. Die Wölfe, 8- bis 11-Jährige, mit dem «Wolfsbuch» von Rudyard Kipling.
2. Die Pfadfinder, 11- bis 16-Jährige, mit BiPis Buch «Pfadfinder».
3. Die Rover, ab 17-jährig, mit BiPis Buch «Glück auf die Lebensfahrt».

In jeder Altersstufe ist die grundlegende Einheit eine Kleingruppe von sechs bis zehn Knaben oder Mädchen, bei den Wölfen das Rudel, bei den Pfadfindern das Fähnli und bei den Rovern die Rotte. 1919 erfolgte die Gründung des *Bundes Schweizerischer Pfadfinderinnen BSP*, mit dem «Kleeblatt» als

Symbol. Seit 1924 ist die Lilie das Symbol der schweizerischen Pfadfinder. 1987 fusionierten SPB und BSP zur *Pfadibewegung Schweiz PBS*, welche in 22 Kantonal-Verbände gegliedert ist. Sie umfasst ca. 600 Abteilungen mit über 42 000 Mitgliedern. Alle vier Jahre werden *Bundeslager* durchgeführt. Der Kantonalverband *Pfadi-Kanton-Bern* ist in sieben verschiedene Bezirke gegliedert und umfasst ca. 60 Abteilungen. Ein Kantonales Leiterteam sorgt für die Kommunikation und die Leiterausbildung. Der Pfadibezirk *Untere Emme/Oberaargau* umfasst sieben Abteilungen, worunter *Pfadi Burgdorf*. Die Bezirksleitung ist ortsunabhängig und hat für alle Tätigkeitsbereiche einen verantwortlichen Leiter oder eine Leiterin. Jährlich wird abwechselungsweise an einem Abteilungsstandort ein Bezirkspfaditag durchgeführt.

Die Gründung der Pfadfinder-Abteilung Burgdorf und die ersten Jahre

Zur Gründung 1913 schrieb der damalige Primarlehrer und Pfadfinderführer Rudolf Bigler: «Die hiesige Pfadfinder-Abteilung verdankt ihre Entstehung Herrn Oskar Scheitlin jun. v/o Boy. Er brachte die Pfadfinderidee im Frühjahr 1913 von Neuenburg her, wo er als «Eclaireur» einer Pfadfinder-Abteilung angehörte. Aus den Knaben des abstinenteren Jugendbundes im Zähringer rekrutierten sich die ersten Burgdorfer Pfadfinder. Ein fröhliches Treiben begann und an jedem Sonntag wurde ein kleinerer oder grösserer Ausmarsch ausgeführt, bald zu Fuss, bald zu Rad. Die Abteilung wuchs nach und nach bis auf ca. 50 Mitglieder. Die Pfadfinder-Bewegung erreichte ihren ersten Höhepunkt, als die Berner Abteilung *Patria* vom 1. bis 3. Oktober bei uns zu Gaste war. In Geristein wurden die bernischen Freunde abgeholt. In der neuen Turnhalle (Pestalozzi) und auf dem Turnplatz begann ein frohes Leben. Der eigenartige, herzliche Abschied im Walde herwärts der Station Hindelbank wird jedem Teilnehmer unvergesslich bleiben.» Ende 1914 zählte das Korps ca. 30 aktive Pfadfinder. Die Übungen wurden regelmässig alle 14 Tage, jeweils sonntags, abgehalten. Ein grösserer Ausmarsch fand vom 16. bis 20. Juli auf den Gantrisch statt. Auch mit benachbarten Pfadfinderkreisen wurde kameradschaftlicher Verkehr gepflegt, so mit Langnau und Herzogenbuchsee.

Zur Zeit der Solennität erreichte Burgdorf die Mitteilung vom Attentat auf den österreichischen Thronfolger in Sarajewo.

Dies war der Beginn einer Tragödie, eines Weltkrieges, wie ihn die Menschheit bisher noch nie erlebt hatte. In den folgenden Jahren herrschte Not,

Jammer und Elend und viele hochfliegende Pläne und Vorsätze wurden zunichte gemacht. Trotz allem ging das Leben weiter. Die Abteilung wurde durch Rudolf Bigler, Oberfeldmeister OFM, geführt und seine beiden Pfadfinderführer Alphons von Gunten und M. R. Hartmann, beide Feldmeister FM, leiteten den Übungsbetrieb. Die Abteilung gliederte sich in die Patrouillen *Adler*, *Bär*, *Falk* und *Drossel*.

1915 fand laut einem erhaltenen Bericht am 6. Juni an der Emme folgende Übung statt: «Unser Führer erklärte uns, dass die Pfadfinder der Gruppe grün als Verwundete am andern Ufer auf dem Boden liegen. Nun wurde uns folgende Aufgabe gestellt: Die verwundete Gruppe ist zu pflegen und an unser Ufer zu bringen. Wir machten eine Tragbahre aus 4 Pfaderstöcken, einem Seil und 3 Zelttüchern und begaben uns ans andere Ufer. Wir suchten unsere Kameraden auf. Der Erste sagte, er sei von der Brücke gestürzt und habe beide Beine gebrochen. Zwei von uns begannen mit dem Einschienen. Der Nächste war von einer Schlange gebissen worden. Wir schnürten den Arm oberhalb der Wunde ab und spritzten die Wunde mit Wasser aus. Ein Dritter hatte das Bein ausgerenkt und unser Führer renkte dasselbe wieder ein, weil kein Arzt zur Stelle war. Als alles fertig war, trugen wir die Kranken über die Emme. Hier wurden sie von den Leuten



Berner und Burgdorfer Pfadfinder beim Abkochen östlich der Sägegass-Turnhalle (heute Areal der Markthalle), 1. bis 3. Oktober 1913

bestaunt. Unser Führer und wir wurden von den Herren des Comité für die Arbeit gelobt.

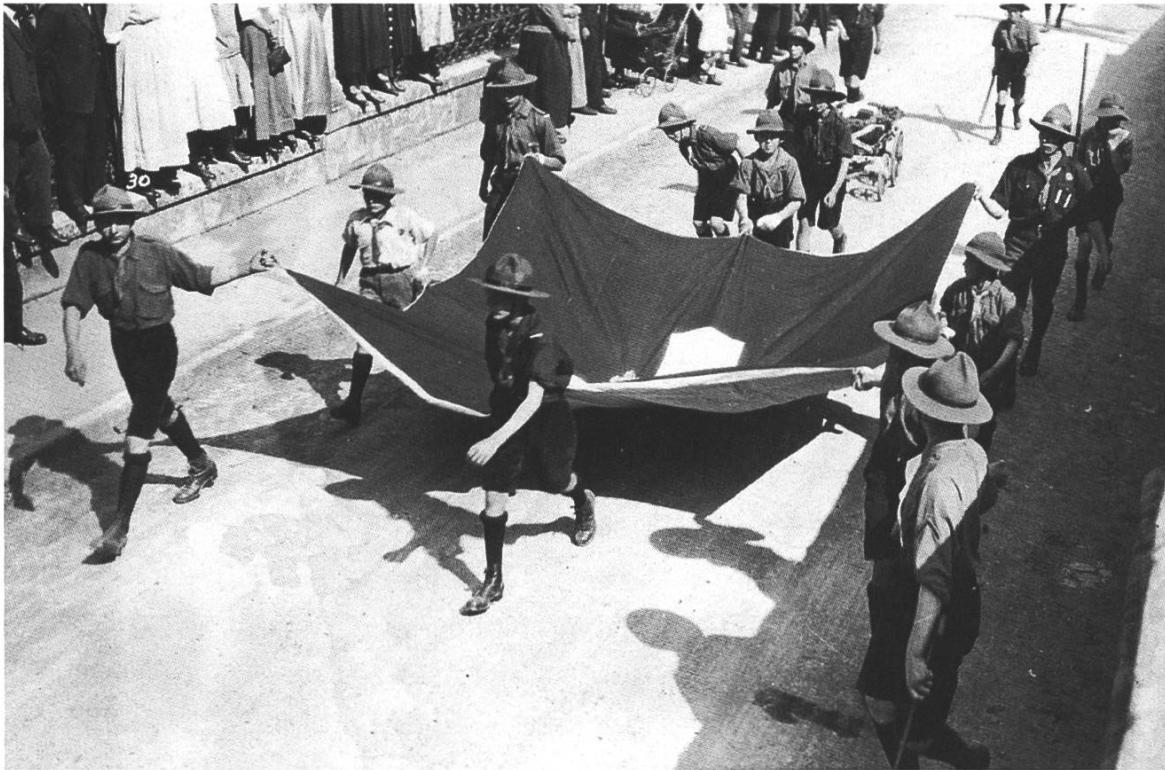
1916 schrieb am 15. September Dr. Paul Girardin, Präsident der Pfadfinder von Burgdorf, an Walter von Bonstetten, Präsident des Landschaftskomitees Bern-Stadt: «Besonders seit Ausbruch des Krieges machte sich ein empfindlicher Mangel an Führern fühlbar. Die wenigen älteren Pfadfinder mussten einrücken und so fehlte es schon seit längerer Zeit an einer zielbewussten Führung, so dass unser Komitee sich diese Woche dazu entschliessen musste, die Gruppe vorläufig für den Rest der Kriegsperiode vollständig aufzuheben und die noch bleibenden Pfadfinder zu entlassen. Wir behalten das gesamte Material, lösen vorläufig auch das Komitee nicht auf, und ich habe dann nach Friedensschluss im Sinne, eine neue Campagne zu eröffnen. Ich werde mir dann erlauben, bei Ihnen um Rat anzuklopfen. Wir werden allerdings hier immer mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, des obligatorischen Kadettenunterrichts wegen. Doch gebe ich die Hoffnung, eine lebensfähige Gruppe bilden zu können, nicht auf. Ich bedaure lebhaft, Ihnen keinen erfreulicherem Bericht senden zu können.»

Die Pfadfinder-Abteilung «Hochwacht» Burgdorf

Ende des Ersten Weltkrieges hatte die «Spanische Grippe» in ganz Europa gewütet, und auch in Burgdorf wurde das tägliche Leben stark eingeschränkt.

1919 schrieb im Juni der Präsident des Landschafts-Verbandes, P. von Greyerz, an Pfarrer Aeschlimann in Burgdorf: «Am jurassischen Führertag vernahm ich, es sei in Burgdorf neuerdings die Bildung einer Pfadfinder-Abteilung im Gange. Diese Nachricht hat mich sehr erfreut und ich komme Kraft meines Amtes, Ihnen meinen Beistand anzubieten.»

1920 wurde dann Anfang Jahr die Abteilung *Hochwacht* Burgdorf gegründet. Zur selben Zeit formierten sich auch Pfadfindergruppen in Kirchberg und Oberburg, welche der Abteilung *Hochwacht* angegliedert waren. Da noch keine ausgebildeten Führer (Feldmeister FM) zur Verfügung standen, übernahm die Leitung der Kirchberger Sekundarlehrer Alfred Hostettler, genannt «FM», welcher auch der Führungsgruppe Bern-Land angehörte. Das Lokalkomitee leiteten Oskar Scheitlin, der Gründer der 1. Abteilung, und sein Stellvertreter Rudolf Bigler.



Pfadfinder am Solennitätsumzug 1915

1921 entwickelte sich die Abteilung erfreulich und zählte über 30 Mitglieder. Im «Burgdorfer Tagblatt» stand am 20. Juli: «Die Pfadfinder-Abteilung *Hochwacht* führte dieses Jahr zum ersten Mal ein eigenes Ferienlager durch, und zwar ein vierzehntägiges. Die Pfadfinder bezogen vom 20. Juli bis 2. August Kantonnement in einer Sennhütte am Bühlberg bei Lenk i. S.»

1922 nahmen am 23. April die Burgdorfer am Georgstag in Bern teil, und auch am Pfadfindertag «Bern-Land» vom 8.–9. Juli in Thun waren sie dabei.

1923 bestand die Abteilung *Hochwacht* Burgdorf aus einem Stamm mit den beiden Patrouillen *Gemse* und *Fuchs*. Viele Übungen und Höcks wurden zusammen mit den Kirchbergern und Oberburgern durchgeführt. Im Juli fand ein Ferienlager in Estavayer-le-Lac mit Teilnehmern aus Burgdorf, Kirchberg und Oberburg statt. Das «Burgdorfer Tagblatt» berichtete Mitte Dezember: «Die Pfadfinder hatten am Samstag im Zähringer ihren Familienabend. Sie erfreuten sich eines vollen Saales und verstanden es, ihre Angehörigen und die Freunde ihrer Bestrebungen gegen zwei Stunden wirklich zu unterhalten. Zuletzt führten die Pfadfinder ihre eigene Geschichte in einer reichen Serie von selbstgemachten Lichtbildern vor!»

An der Waldweihnacht wurde das Pfadfinderjahr mit einem kräftigen «Allzeit bereit!» geschlossen.

1924 fand in Burgdorf die *KABA*, die «Kantonal Bernische Ausstellung für Gewerbe, Industrie, Kunst und Gartenbau» statt. Die ganze Schützenmatte war überbaut mit Ausstellungshallen und Gartenanlagen.

Die Pfadfinder von Burgdorf beteiligten sich an den beiden Festumzügen vom Sonntag, 3. und Sonntag, 17. August. Der Höhepunkt war jedoch der Kantonal Bernische Pfadfindertag vom 30./31. August auf dem Sportplatz südlich des Ausstellungsgeländes, mit einer Beteiligung von 12 Abteilungen und 696 Teilnehmern. Die Stadtberner kamen mit über 300 Pfadfindern in einem Extrazug angereist. Im «Burgdorfer Tagblatt» konnte man folgenden Kommentar lesen: «Hunderte von Buben scharten sich um die Burgdorfer Fahne und ganze Kolonnen von kleinen Wagen mit Zeltmaterial, Decken, Kochkesseln usw. zogen gegen die Schützenmatte. Wie aus dem Boden gezaubert erhob sich bald ein weites Zeltlager auf dem Sportplatz und schon loderten längs der Emme auch zahlreiche Küchenfeuer. Am Nachmittag folgten die Vorführungen auf dem Sportplatz und nach dem Nachtessen produzierten sich einige hundert Pfadfinder auf der Bühne der Festhalle mit Liedern und andern Darbietungen. Ab Sonntagmittag entwickelte sich im Sommerhaustal ein freies Lagerleben. Ein grosses Geländespiel bildete den Abschluss der Übungen. Um 4 Uhr folgte die Kritik und die Preisverteilung, wobei Burgdorf und Kirchberg je einen Ehrenpreis erhielten.»

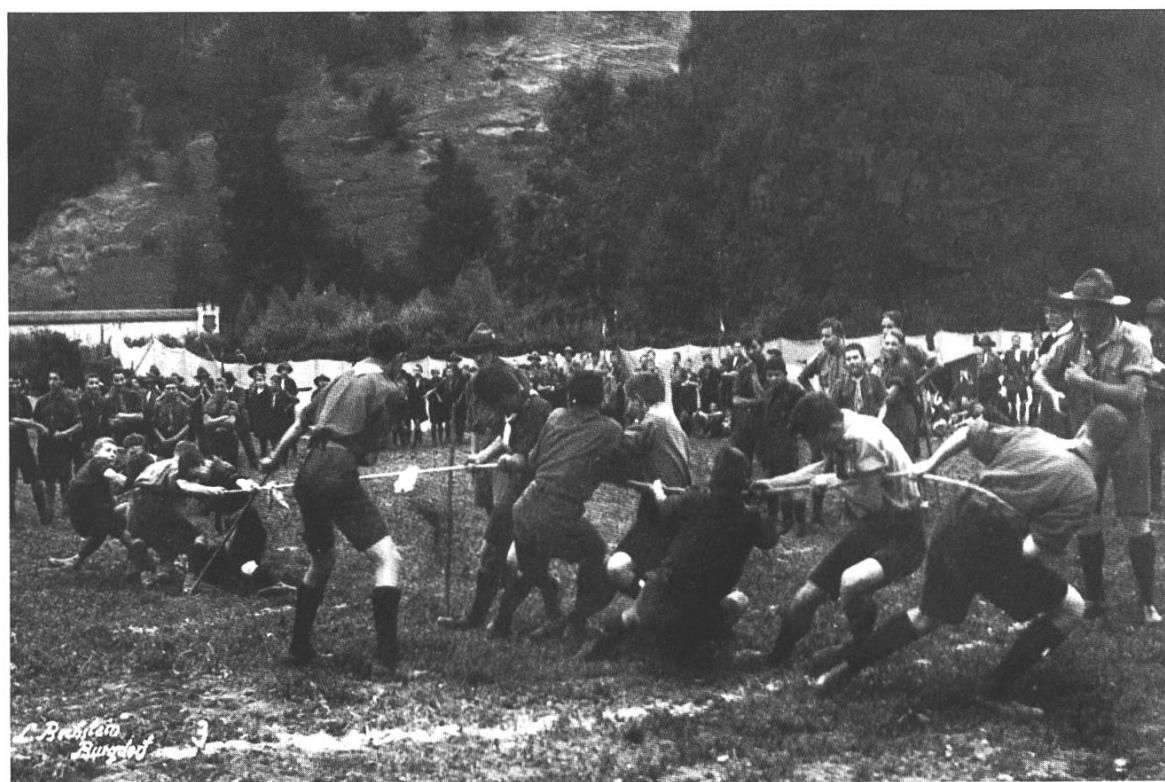
Auf Ende Jahr wurde die Stufe der *Wölfe* eingeführt, um den Nachwuchs bei den Pfadfindern sicherzustellen. Im Jahresbericht wird vermerkt: «Die Stellung zu den Kadetten, speziell zu deren Leiter, ist sehr schwierig!!!»

1925 fand vom 27. Juli bis 4. August das erste Bundeslager der Pfadfinder in Bern statt. Der Lagerplatz der Burgdorfer sah wie folgt aus: Fahnenmast mit der Burgdorfer Fahne in der Mitte, Zelte rundherum, schönes Lagertor mit Anschrift «*Hochwacht Burgdorf*». Die Lagerkosten betrugen 20 Franken. Ende Jahr hatte die Abteilung einen Bestand von 73 Pfadfindern und alle Patrouillen wurden ermahnt, eine Weihnachtsbescherung für eine arme Familie durchzuführen.

1926 bestand Max Ammann v/o Bin die Feldmeister-Prüfung und war nun Abteilungsleiter. Im Juli fand ein 14-tägiges Ferienlager, mit Beteiligung von Pfadfindern aus Kirchberg, im Simmental statt.



Pfadfinder-Tag 1924 an der KABA



1927 trat im Februar die erste Wolfsführerin, Fräulein Hegi, zurück; ihr Nachfolger wurde wieder ein Pfadfinderführer. Im Juli fand ein Ferienlager in Adelboden mit 27 Teilnehmern statt, wovon elf aus Kirchberg und Oberburg. Von 1928 und 1929 sind keinerlei Akten oder Bilddokumente vorhanden. Verschiedene Führer zogen von Burgdorf weg und 1930 zog auch der Abteilungsleiter Bin aus beruflichen Gründen nach Schönenwerd, wo er sich dann der dortigen Pfadfinderei widmete. Da in Burgdorf ausgebildete Führer fehlten, musste die Abteilung nach zehnjähriger, reger Tätigkeit aufgelöst werden. Aus der damals noch der Abteilung *Hochwacht* angegliederten Patrouille *Bär-Oberburg* sowie der Patrouille *Gemse* entwickelte sich in den 1930er Jahren die Abteilung *Rappenfluh Oberburg*. Als Bin 1937 aus Schönenwerd wieder nach Burgdorf zurückkehrte, organisierte er die Neugründung der Abteilung Burgdorf.

Die Pfadfinder Burgdorf 1938 bis 1953

Erinnerungen von Oskar König v/o Gnäggü aus seiner Aktivzeit als Pfader und Führer von 1937 bis 1951:

«1938 konnte am 25. März die Abteilung Burgdorf neu gegründet werden. Der Übungsbetrieb umfasste abwechselnd Fähnli-, Trupp- und Abteilungs-Übungen. Der Georgstag wurde als Abteilungs-Anlass gefeiert und das zweitägige Pfingstlager fand auf der Wasenegg statt. Als Höhepunkt des Jahres nahmen dann 20 Burgdorfer Pfadfinder, vom 25. Juli bis 3. August, am Bundeslager auf dem Adlisberg in Zürich teil. Im Herbst wurde dann ein Abteilungs-Tag mit Fähnli-Wettkämpfen organisiert. Weitere Abteilungs-Anlässe, welche später auch zur Tradition wurden, waren der Chlouse-Obe, die Waldweihnacht und die Weihnachtsbescherung durch die Fähnli.

1939 im Februar wurde eine Wolfsmeute gegründet und die Übungen fanden regelmässig an den Samstag-Nachmittagen statt. Ab 2. September war Generalmobilmachung der Schweizer Armee und die älteren Führer der Pfadfinderabteilung rückten in den Aktivdienst ein, so dass jüngere Führer, meist Venner, die gesamte Leitung übernehmen mussten.

In den 1940er-Jahren wurden jährlich die Traditionsanlässe Georgstag, Pfingstlager, Sommerlager, Abteilungstage, Chlouse-Obe und Waldweihnacht durchgeführt.

1940 bestand die Wolfsmeute aus den Rudeln *gelb, rot, grau und braun*. Ab Frühling wurden einige der älteren Pfadfinderführer aus dem Aktivdienst vorübergehend entlassen, doch mussten sie während den Kriegsjahren mehrmals wieder einrücken, was gesamthaft weit über 1000 Diensttage ergab. Die Abteilung bestand Ende Jahr aus 9 Führern, 32 Pfadfindern, 3 Wolfsführerinnen und 16 Wölfen. Die Pfadfinder waren in den Trupp *Winkelried*, bestehend aus den Fähnli *Adler, Elch* und *Fuchs*, sowie in den Trupp *Bubenberg*, bestehend aus den Fähnli *Specht* und *Panther*, eingeteilt. Der Abteilungsvorstand setzte sich aus dem Präsidenten Dr. Chr. Döttling, Gymnasiallehrer, Pfarrer H. Loosli und weiteren fünf Herren zusammen.

1941 wurden von Frühling bis Herbst alle 14 Tage eine Übung oder ein Lager durchgeführt; dort übte man praktische Pfadfindertechnik in Feld und Wald wie Zeltbau, Lagertechnik, Kochen im Freien, Gebrauch von Karte und Kompass, Signaldienst, erste Hilfe, sowie Pfader- und Turnspiele.

Im Winter 1941/42 fand das Lager in der Bockshornhütte bei Entlebuch statt. Unvergesslich, da ein Feuer die Pfadfinder in der Nacht auf dramatische Art und Weise aus der Hütte vertrieben hat.

1942 bat die Abteilungsleitung die Eltern um die Einwilligung, dass ihre Buben für den Hilfsdienst HD angemeldet werden können. Das Frühlings- und Sommerprogramm wurde reduziert, damit die Knaben in Gärten und Pflanzungen mithelfen konnten: Anbauschlacht! Trotz Krieg fand ein 14-tägiges Sommerlager in Schwarzenburg/Riedstätt statt.

1943 im März wurde erstmals ein Unterhaltungsabend für Eltern und Freunde durchgeführt. Für den Hilfsdienst stellte man eine Pfadfinder-Gruppe zur Verfügung. Bei den Pfadfindern wurde ein neues Fähnli *Jaguar* gebildet und Ende Jahr umfasste die Abteilung 76 Mitglieder.

1944 verlief der Betrieb ähnlich wie dann im letzten Kriegsjahr: unter erschwerten Umständen! Am 22. Januar fand der Gründungshöck der Rover-Gruppe *Fram* statt. Der turnerische Vorunterricht VU, geleitet durch Oskar Schnell v/o Kibitz, bildete eine vorzügliche Vorbereitung auf die damals sehr strengen Rekrutenschulen.

1945 am 8. Mai war die bedingungslose Kapitulation Deutschlands: Friede in Europa! An der Vorstands-Sitzung vom 11. Juni in der Spanischen Weinhalle wurde der Beschluss über den Einbau eines Pfadi-Heims im Siechenhaus gefasst. Max Schio v/o Schiggu hatte die Pläne für die neuen Räumlichkeiten erstellt. Der Eltern-Vorstand, unter Präsident J. Marcet, sorgte für die Finanzierung von Fr. 6600.–.

1946 begab sich die Roverrotte *Fram* für 10 Tage auf eine Bündnertour. Im Siechenhaus bauten die Pfadfinder in Eigenarbeit «ihr Heim», bestehend aus einem grossen Aufenthaltsraum, einer Küche, einem Reserveraum und einem WC. Bereits am 15. Dezember konnten die Eltern das fertige Heim besichtigen.

1947 wurden verschiedene Lager durchgeführt und im Winterquartal fanden die traditionellen Anlässe statt.

1948 zählte die Abteilung über 100 Aktive aller Stufen inklusive der Pfadfinder und Wölfe in Utzenstorf. Im Sommer beteiligte sich eine Gruppe Burgdorfer Pfadfinder am Bundeslager in Trevano/TI.

1949 gründete man für den Übertritt der Wölfe zu den Pfadfindern ein sogenanntes Fähnli *Rattenschwanz*, in welchem die Alt-Wölfe an einigen Übungen auf die Pfadfinderstufe vorbereitet wurden. Im April wurde der Georgstag in Utzenstorf durchgeführt.

In den 1950er-Jahren führte man die Traditionsanlässe Georgstag, Pfingstlager, Sommerlager, Abteilungstage auf der Wasenegg, Chlouse-Obe und Waldweihnacht regelmässig durch.

1952 wies die Abteilung einen Bestand von 48 Mitgliedern auf: 27 Pfadfinder in den Fähnli *Adler*, *Elch*, *Fuchs* und *Jaguar*, 14 Wölfe in den beiden Rudeln *grau* und *weiss*.»

Die Pfadfinderinnen Burgdorf 1938 bis 1953

1938 wurde die Pfadfinderinnenabteilung Burgdorf von Gertrud Lüthi v/o Beji ins Leben gerufen. Die erste Übung fand am 27. August bei der Waldeggbrücke statt. Dies war für die damalige Zeit ein kühnes Unterfangen. Jugendorganisationen jeder Art standen im Verdacht, auf irgendeine Art politisch oder militärisch angehaucht oder ausgenutzt zu werden. Viele Eltern verboten ihren Kindern, besonders den Mädchen, Vereinen beizutreten. Der Name der ersten Abteilung war *Schlosstrupp* und die Namen der Fähnli/Patrouillen lauteten *Barry*, *Lyra*, *Orion* und *Perseus*. Die Übungen fanden stets am Samstagnachmittag statt, meistens draussen oder dann in einem Raum im Kirchbühl-Schulhaus. 1939 fand am 1. Oktober ein gemeinsamer Anlass mit den Pfadfinderinnen von Oberburg und Bätterkinden zum 20-jährigen Bestehen des BSP statt. Im selben Jahr wurden die Burgdorfer erstmals eingesetzt für «Sammelzwecke». Es galt, die Sammelbüchsen des Gemeinnützigen Frauenvereins in Geschäfte zu verteilen und

später wieder einzusammeln. Am 22. Dezember beteiligten sie sich auch an der Soldatenweihnacht im Landhaus.

1940 wurde am 24. April ein zweiter Trupp gegründet, der Ämmetrupp. Er stand unter der Leitung von Gertrud Haueter v/o Fax und umfasste die Fähnli *Barry*, *Lyra* und *Panther*. Nach dieser Trennung bestand der *Schlosstrupp* aus den Fähnli *Drache*, *Möve* und *Orion*, später kam noch das Fähnli *Uhu* dazu. Die Zuteilung der Trupps zu den Führerinnen entschied das Los. Die Übungen wurden jeweils am Mittwochnachmittag von 16 bis 18 Uhr durchgeführt und ab Herbst durfte dafür ein Zimmer im Pestalozzi-Schulhaus benutzt werden. Ab November arbeitete man fleissig für die Weihnachtsbescherung. Für die Soldatenweihnachten wurden Handschuhe, Socken und Ohrenkappen gestrickt.

1941 erfolgte eine Sammlung von Leibwäsche für die Soldaten und im Juli der erste Rotkreuz-Abzeichenverkauf. Am Sonntag, 2. November, fand ein regionaler Pfadfinderinnentag in Burgdorf statt; nebst Burgdorf waren Kirchberg, Bätterkinden, Langnau und Oberburg dabei.

1942 im Mai, Juni und September leistete man Einsätze im Landdienst: Den Friedhof in Koppigen jäten, dann beim Asyl Gottesgnad «Erdbeeren ablesen», was sich jedoch als Gemüsepflanzblätz jäten entpuppte! Auch in einer Gärtnerei in Burgdorf war Hilfe willkommen. Ende September zogen die Pfadi mit den Leiterwägeli bis nach Schleumen und sammelten bei diversen Bauern Äpfel. Diese wurden dann gerüstet, in Schnitze geschnitten, gedörrt und der Schangnauer Schuljugend gespendet. Am 10./11. Oktober fand der Ämmetrupp-Ausflug mit Übernachtung in der Naturfreunde-Hütte beim oberen Steinbächli statt. Am Sonntag ging's zu Fuss via Rämisgummen und Hochwacht bis nach Langnau.

1943 wurde an den Truppübungen jede freie Minute zum Stricken von «Plätzli» für Wolldecken verwendet. Der zweitägige Ämmetrupp-Ausflug führte in den Krümpelgraben. Im Dezember umfassten die Trupps um die 50 Pfadfinderinnen.

1944 fand am 1. Oktober die Jubiläumsfeier «25 Jahre BSP» statt. Es gab gesamtschweizerisch eine Stafette, welche am Münsterplatz in Bern startete und in neun Richtungen, natürlich auch über Burgdorf, durch die ganze Schweiz führte. Jede Abteilung erhielt ein Tännchen zum Einpflanzen als Erinnerung.

1945 feierte man am 9. Mai das «Ende des Weltkrieges» mit einem Fahnenauftzug als Abschluss der Übung!



Sommerlager 1945 im Fankhaus

1946 ging als «Jahr des Sammelns» in die Geschichte ein. Die Pfadfinde-
rinnen wurden eingespannt zum Schoggitaler-Verkauf, in den Sparkässeli-
Verkauf des Roten Kreuzes, den Los-Verkauf für den Tuberkulose-Hilfsver-
ein und andere mehr.

1947 war am 10. September der Höhepunkt des Jahres: die Aufrichtefeier
des eigenen Pfadiheims auf dem Schönenbühli. Durch die Vermittlung von
Beji konnte ein «Herag»-Haus aufgestellt werden. In diesem Jahr wurden
der *Schlosstrupp* und der *Ämmettrupp* wieder zusammengelegt, sodass
der *neue Schlosstrupp* mit den Fähnli *Steinbock*, *Drache*, *Lyra*, *Möve* und
Orion weiter existierte.

1948 bis 1950 fanden beim Schlosstrupp die üblichen Samstagnachmit-
tag-Übungen statt, und es wurde das neue Fähnli *Sperber* gegründet. Der
Name Fähnli änderte sich zu Patrouille, auf Berndeutsch «Patere», welche
als Brauchtum je einen eigenen Ruf und ein eigenes Lied besassen.

1951, am 4. März, gründeten Arlette Kummer v/o Mops und der Leiterin-
nenstab den *Kimtrupp*. Als Grundlage diente das Buch KIM von Rudyard
Kipling. Das Truppsymbol war ein Rad (das ewige Rad der vollkommenen
Weisheit), das im Pfadiheim am Schönenbühli an der Decke aufgehängt

wurde. Die Patrouillennamen waren fernöstlich: *Lakisa, Bubam, Lurgan, Hakim-Rajah* und *Augur-Pukka*.

1952 tagte am 25./26. Oktober das Nationalkomitee des BSP im Pfadiheim und im Kirchgemeindehaus in Burgdorf.

1953 gab es ab Herbst zusätzlich die Patrouille *Safed-Ghoda* und das Platzangebot im Pfadiheim stiess an seine Grenzen. In diesem Jahr fanden die ersten gemeinsamen Übungen mit den Pfadfindern statt, meistens mit Themen wie «Räuber und Poli» oder «Schmuggler und Zöllner».

Die Pfadfinder Burgdorf 1954 bis 1974

Die Abteilung wurde in den 1950er-Jahren unter der Oberaufsicht des Elternvorstandes von verschiedenen Abteilungsleitern geführt und der Bestand betrug 70 bis 90 Mitglieder. Zu den Traditionsanlässen gehörten der Georgstag im April, das Pfingstlager, das Sommerlager, der Chlouse-Obe und die Waldweihnacht. Die jährliche Gemeinschaftsübung mit den Pfadfinderinnen fand meistens im Spätherbst statt und die Pfadfinder-Fähnli führten jeweils im Dezember die Weihnachtsbescherungen durch. Die Altpfadfinder APV trafen sich normalerweise bei einem Abteilungsanlass, zu einem kleinen Ausflug oder zu einem Kegelabend. Die *Rattenschwänze* wurden jährlich geführt und an einem speziellen Anlass fand dann der Übertritt der Wölfe zu den Pfadfindern statt. Die Pfaderstufe bestand aus den beiden Trupps *Sintram*, mit den Fähnli *Biber, Specht* und *Jaguar*, sowie *Bertram*, mit den Fähnli *Fuchs, Hirsch* und *Elch*. Nach einem Bestandsrückgang 1958 wurden die Fähnli *Jaguar* und *Elch* aufgelöst. Die Rover-Rotte *Fram* hielt viele Höcks ab, unternahm ausgedehnte Wanderungen und Bergtouren und unterstützte die Pfadfinder in den Lagern. 1957 gründete man eine zweite Rotte namens *Hermes*, und nachdem sich die *Fram* aufgelöst hatte, wurde 1959 die Rotte *Nautilus* ins Leben gerufen. 1955 fand eine Siechenhaus-Chilbi zur Aufbesserung der Abteilungsfinanzen statt. Als Neuheit veröffentlichten die Rover erstmals eine Abteilungszeitschrift unter dem Titel *Siechenhaus-Quaker*. 1956 war der Höhepunkt des Jahres das Bundeslager in den Freibergen, an welchem die Abteilung mit 30 Pfadfindern teilnahm. Zum 100. Geburtstag des Gründers Baden-Powell führte die ganze Abteilung am 14. September 1957 ein Lagerfeuer auf der Ersten Fluh durch. Als Andenken an diesen Geburtstag erhielt das schwarz-weiße Abteilungshalstuch einen «goldenem Rand».

In den 1960er-Jahren hatte die Abteilung 50 bis 70 Mitglieder. Die Weihnachtsbescherung durch die Pfadfinder-Fähnli erfolgte 1960 zum letzten Mal, da sie nicht mehr den Erfordernissen der Zeit entsprach.

1962 fanden auch die Abteilungstage auf der Wasenegg und 1968 der Georgstag zum letzten Mal statt. Dafür hatte der Vorunterricht VU noch seinen Stellenwert. Er brachte für jeden Pfader, welcher die Grundschulprüfung absolvierte, Fr. 4.50 in die Abteilungskasse.

Die Pfadfinder bestanden 1960 noch aus den beiden Trupps *Sinram* und *Bertram* mit je zwei Fähnli und neu einem Fähnli *Hasle* (Pfadfinder von Rüegsauschachen und Hasle). Bereits im Herbst 1962 gab es nur noch einen Trupp *Felsenburg* mit den vier Fähnli *Biber*, *Fuchs*, *Hirsch* und *Specht*. Der Pfaderbestand nahm ab Mitte der 1960er Jahre immer mehr ab, so dass um 1970 nur noch zwei kleine Fähnli existierten. Die Rover-Rotte *Nautilus* unternahm 1962 als Ende ihrer Tätigkeit eine wöchige Bergtour (Trekking) in den Tessiner Bergen; noch im gleichen Jahr wurde die Rotte *Saratoga* gegründet. 1964 und 1969 organisierte man je eine Siecheli-Chilbi mit Unterhaltungsabend.

Gemeinsame Anlässe:

1960 konnte man im «Burgdorfer Tagblatt» folgendes lesen: «Am Samstag, den 19. März, hatten die Pfadfinder und Pfadfinderinnen von Burgdorf die Öffentlichkeit zu ihrem Unterhaltungsabend ins Casino eingeladen. Dass schon beim Vorverkauf das Theater ausverkauft wurde, bewies, dass die Bewegung in unserer Stadt viele Freunde und Gönner hat. Die Aufführung *UnTruBoDiMos-Ende* wurde von den Führerinnen und Führern entworfen. Der Text, zusammengestellt über die fünf bösen Laster, *Unfolgsamkeit*, *Trunksucht*, *Bosheit*, *Diebsucht* und *Mordsucht*, wurde dem Publikum in bunter und abwechslungsreicher Reihenfolge dargeboten. Mit viel Geduld wurden über 100 Mädchen und Buben im Alter von 8 bis 20 Jahren eingeübt. Der Beifall des Publikums belohnte die Spielenden für ihre Mühe.»

1961 wurde die jährlich stattfindende kantonale Delegiertenversammlung in Burgdorf abgehalten, und die vielen in Uniform angereisten Pfadfinderführer hinterliessen in der Öffentlichkeit einen guten Eindruck.

1962 begründete man bei den Rovern des Banners *Untere Emme/Oberaargau* ein «Thing», einen jährlichen Anlass zur Festigung des Pfadfinder-Versprechens für die Rover, genannt *die Wache*.

1965 führte man den Bezirks-Pfadertag turnusgemäss in Burgdorf durch. In der ersten Hälfte der 1970er-Jahre amtierte ein Abteilungsleiterteam.

Die Wolfsmeute hatte einen Bestand von durchschnittlich 30 Wölfen. Der Pfaderbestand war unter 20 gesunken und es existierten nur noch die beiden Fähnli *Biber* und *Fuchs*. Es war Zeit für eine Reorganisation der Abteilung. Kurt Naegeli, Ehemann von Arlette Naegeli-Kummer (von 1938 bis 1958 aktive Pfadfinderin und Leiterin), organisierte den Wiederaufbau. 1974 gründete man einen Heimverein Pfadfinderabteilung Burgdorf.

Die Pfadfinderinnen 1954 bis 1974

In den 1950er-Jahren fand der übliche Pfadibetrieb im *Kimtrupp* statt. Im März 1958 wurde der Wechsel zum Namen *Achertrupp* beschlossen. Durch die starken Veränderungen und die Verjüngung im Führerinnenstab ging der Bezug zur Kimtrupp-Idee je länger, je mehr verloren. Als neue Abteilungsleiterin kehrte Helen Wegst v/o Chrott wieder zu den Aktiven zurück und betreute jahrelang die Pfadi, die Ranger (früher Altpfadfinde- rinnen) und die später durch sie gegründeten Bienli. Das Truppsymbol war die «Wunderpflanze» bestehend aus Wurzel = Patere *Attas* / Feuer = Pa- tere *Hestia* / Blumenkörbchen = Patere *Chrütterhäx* / grünen Blättchen = Patere *Spelz* / Sternen = Patere *Delphin* / später umgaukelt vom Schmetter- ling = Patere *Serex*. 1965 verrichteten die Pfadi vom April bis Juni «Dienst- Nachmittle» in diversen Heimen und im Spital Burgdorf. Im Oktober war wieder einmal patrouillenweiser Landdienst angesagt. 1969 wurde «50 Jahre BSP» gefeiert mit einem Jubiläumslager im Bleniotal. Die im Jahre 1973 eingeführte Bienli-Stufe für die Mädchen von 7 bis 10 Jahren bestand aus den Waben *Günsu*, *Cherbele*, *Margrite*, *Bachbumele* und *Mohn*. An den beiden historischen Festumzügen «700 Jahre Handfeste Burgdorf» vom 27. Mai und 3. Juni nahmen auch die Pfadfinderinnen teil.

Geschichte der Pfadfinder-Abteilung St. Georg Burgdorf 1954 bis 1974

Adelbert Stähli v/o Buddha, aus Lachen SZ, wirkte in der dortigen Abteilung als Pfadfinderführer und Abteilungsleiter. Er studierte am Technikum in Burgdorf von 1952 bis 1955 Architektur und trat auch der Studentenver- bindung *Die Ruitonen* bei. Der damalige Pfarrer der Katholischen Kirchge- meinde, Paul Lachat, war regelmässiger Teilnehmer an den Verbindungs- anlässen. Dabei gab es Gespräche über die fehlende Jugendorganisation

in der Pfarrei. Er klagte über fehlende Leiter, die zur Einstellung der ehemaligen Jungwacht geführt hatten. Buddha schlug die Gründung einer Pfadfinderabteilung vor, und kurze Zeit danach kam es zur Gründung der Abteilung St. Georg. Die Berner Pfadfinder-Abteilung *Windrösli* übernahm die Patenschaft. Nach der Diplomierung als Architekt verliess Buddha 1955 Burgdorf und kehrte zurück nach Lachen. Aus Verbundenheit mit der Abteilung Windrösli wählte St. Georg dieselbe Krawatte – blau mit weissem Rand. Die Pfadi St. Georg wurde von Anfang an und bis zur Fusion 2011 von der Katholischen Kirchgemeinde Burgdorf unterstützt. Im Gegensatz zur Anfangszeit war die Abteilung später für alle Konfessionen offen, und in den letzten Jahren hielten sich die katholischen und protestantischen Mitglieder in etwa die Waage. Nach 1956 bildete sich ein «Ableger» der Pfadi St. Georg in Utzenstorf, ein Vorläufer der später entstandenen Pfadfinder-Abteilung *Landshut*. Die katholische Kirche war auch in Utzenstorf stark vertreten, und da dort dieselbe Person für die Jugendarbeit zuständig war, wurde das Burgdorfer Modell eingeführt. Ende der 1960er Jahre erhielt Utzenstorf eine eigene katholische Kirche, womit sich auch die Wege der beiden Pfadi-Abteilungen trennten. Ab dem Jahre 1964 wurde dann in Burgdorf erstmals eine Wolfsstufe eingeführt, damit auch die jüngeren Kinder Zugang zur Abteilung erhielten.

Erinnerungen von Jürg Fuhrer v/o Fessi aus seiner Aktivzeit als Pfader und Führer: «Ende der 1960er Jahre war Pfarrer Hermann Roos der Betreuer der Pfadfinder und das Pfadi-Lokal war im Keller des Pfarrhauses eingerichtet. In dieser Zeit ging es mit der Abteilung etwas ‹bergab›. Es gab noch die Wolfsmeute und ein Fähnli. 1969 kam ein Pfadfinderführer, Reinold Zimmermann v/o Platte, neu zu uns nach Burgdorf und baute mit riesigem Einsatz die Abteilung wieder auf. Er führte auch Verschiedenes neu ein, z. B. das Abteilungs-Infoheft *Die Spur*. Anfang der 1970er-Jahre war der Pfadi-Betrieb sehr stark durch Platte geprägt. Es gab auch einige, die sich damit nicht ganz einverstanden erklären konnten und deshalb etwas in den Hintergrund traten. Wir waren eine junge Rovergruppe, die ihr eigenes Programm durchführte.»

Die Pfadfinder Burgdorf 1975 bis 1989

In der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre fand die Reorganisation der Abteilung statt. Die einzelnen Stufen wurden durch ehemalige Pfadfinderführer

betreut und der Bestand der Abteilung erreichte 1979 über 90 Mitglieder. Die Wolfsmeute umfasste anfänglich ca. 40 Wölfe in den Rudeln *braun, weiss, rot, gelb* und *grün*. Im Rekordsommer 1977 waren es 75 Wölfe, welche man in die zwei Meuten *Rackam* und *King-Kong* aufteilte. Ende des Jahrzehnts ging der Bestand jedoch wieder zurück auf 40 Wölfe. Bei den Pfadfindern konnten 1980 wieder die beiden Stämme *Sintram* und *Bertram* mit je drei Fähnli *Fuchs, Fink* und *Frösch*, sowie *Biber, Büffel* und *Bär* gebildet werden. Die Rover beteiligten sich an verschiedenen Wettkämpfen und an der jährlich stattfindenden *Wache* des Bezirks. Nachdem auf schweizerischer Ebene eine neue Stufe eingeführt wurde, gründete man auch in Burgdorf 1977 eine *Raider*-Gruppe der 15- bis 17-Jährigen. Im Oktober fusionierten die Vorstände von Heimverein und Elternrat zu einem Gremium. Im Dezember wurde in Burgdorf das Obligatorium für das Kadettenwesen aufgehoben, was für die Pfadfinder eine beträchtliche Erleichterung bedeutete!

In den 1980er-Jahren variierte der Abteilungsbestand zwischen 80 und 100 Aktiven. Die Wolfsmeute bestand aus den Rudeln *blau, rot, weiss, grün* und *braun*. Die Abteilungszeitung erschien ab 1980 mit dem Namen *Pfadiuhr*. Zwei Jahre später wurde sie in *Pfadiinfor* umgetauft und umfasste neu auch alle Informationen und Beiträge der Pfadfinderinnen. Die Traditionsanlässe *Chlouse-Obe* und *Waldweihnacht* wurden ab 1984 nicht mehr durchgeführt. Ab Ende des Jahres lautete der Name der Abteilung offiziell *Burgdorf-Stadt*. Bis 1985 wurden noch die beiden Stämme *Sintram* und *Bertram* geführt; ab 1986 gab es nur noch den Pfaderstamm *Sintram* mit den Fähnli *Fink, Frösch, Fuchs* und *Bär*. In der Nacht vom 21./ 22. Dezember 1984 zündeten unbekannte Täter die Pfadilokalitäten im Siechenhaus an. Die Küche sowie die Rover- und Raiderbude wurden ein Raub der Flammen. Bis zur Wiederinstandstellung dauerte es einige Monate und der Pfadi- und Wolfsbetrieb musste in Provisorien abgewickelt werden. Am 28. April 1988 fusionierte der Elternrat der Pfadfinder mit dem Elternkomitee der Pfadfinderinnen.

Gemeinsame Anlässe:

1980 bildete das Schweizerische Bundeslager den Höhepunkt im Pfadijahr. Die Pfadfinderabteilung *Burgdorf-Stadt* reiste mit einem Stamm von 30 Pfadfindern an den Südfuss des Mont Gibloux, ca. 5 km nordwestlich von Bulle, und der *Achertrupp* nahm mit 26 Pfadfinderinnen am Unterlager 34 «Länder-Weltreise» in Château-d’Oex teil.

1982 war der grösste Anlass des Jahres der Bezirks-Pfadi-Tag in Burgdorf. Am 4./5. September versammelten sich, unter dem Motto «Ritterzeit», 805 Pfadi aus 8 Pfader- und 5 Pfadfinderinnen-Abteilungen oder 33 Rudel mit 186 Wölfen, 12 Waben mit 80 Bienli, 37 Fähnli mit 225 Pfadfindern, 22 Pateren mit 173 Pfadessen und 141 Raider/Rover und Führer.

1986 beteiligten sich alle drei Burgdorfer Pfadfinderabteilungen am Solätte-Umzug und erhielten aus dem Sammeltuch Fr. 8400.– für den Heimbau.

1986 fand der Pfaditag des Bezirks Untere Emme/Oberaargau in Burgdorf statt, organisiert durch die Führer von St. Georg. 1988 im Juni gab es eine Jubiläums-Chilbi «75 Jahre Pfadfinder Burgdorf» im Siechenhaus.

1989 am 2./3. September wurde der Bezirks-Pfadertag, unter dem Motto «Die spinnen, die Römer», in Burgdorf durchgeführt. Es kamen am Samstag ca. 330 Pfadfinder und Pfadfinderinnen und am Sonntag zusätzlich ca. 170 Wölfe und Bienli nach Burgdorf.

Die Pfadfinderinnen 1975 bis 1989

Sowohl die Pfadfinderinnen des Achertrupp wie auch die *Bienli* hatten ihre Samstagnachmittagsübungen, Höcks und Sonderanlässe sowie jährlich ein Sommer- oder Herbstlager. Bis 1980 bestand das Hilfskomitee fast nur aus einer Adressliste. Von da an wurden bis 1993 regelmässig Sitzungen abgehalten und die Komiteeleute hatten ihre «Ämtli». Der alljährliche Backwarenverkauf wurde ebenfalls durch das Hilfskomitee organisiert.

Am 4. Juli 1988 fand der Jubiläumsanlass 50 Jahre Pfadfinderinnen-Abteilung Burgdorf / Ehemalige der Pfadfinderinnen-Abteilung Burgdorf statt. Man besuchte die Siechenhaus-Chilbi und anschliessend ging's ins Casino zu einem gemütlichen Abendimbiss mit fröhlichem Beisammensein.

Die Pfadfinder-Abteilung St. Georg Burgdorf 1975 bis 1989

Erinnerungen von Jürg Führer v/o Fessi:

«Als sich gegen Ende 1974 Platte aus verschiedenen Gründen aus der Abteilung zurückgezogen hatte, wurde ich von Zibele angefragt, ob ich nicht in der Pfaderführung mitarbeiten wolle. So engagierte ich mich wieder als Führer in der Abteilung. Zuerst als Stammführer der Pfader und nach der Ausbildung als einer der ersten Stufenleiter mit der damals neu eingeführ-

ten J+S-Leiterausbildung. Wir machten uns voller Elan an die Vorbereitung des Solas 1975 in Rodels-Realta. Als das Lager begann, ereilte uns die Nachricht vom Unfalltod von Platte. Er wollte mit einer anderen Abteilung ins Sola und hatte einen Verkehrsunfall. Gegen Ende der 1970er-Jahre kamen immer mehr Pfader aus Lyssach zu uns, und so entschloss man sich, einen Stamm in Lyssach zu eröffnen. Auf Ende 1981, nachdem ich einige Jahre Abteilungsleiter gewesen war, trat ich ins zweite Glied zurück.» In den 1980er-Jahren wurde die neue dritte Stufe, die *Pios* (früher *Raider*), eingeführt.

Pfadiheim-Suche

Mitte der 1980er-Jahre suchten alle drei Abteilungen nach neuen und zweckmässigeren Räumlichkeiten für den Pfadibetrieb. Am 2. Dezember 1988 gründete man den neuen «Heimverein Pfadi Burgdorf», worin alle drei Burgdorfer Pfadiabteilungen vertreten waren. Gemeinsam mit der Burgergemeinde und der Stadt Burgdorf wollte man das Siechenhaus zu einem grossen Pfadiheim ausbauen. Wegen den archäologischen Grabungen wurden die Pfadi vom Juli 1990 bis Herbst 1995 provisorisch in einer Baracke im Fink untergebracht. Es zeigte sich bald, dass das Projekt Siechenhaus eine Nummer zu gross, respektive zu teuer war. So musste man sich schweren Herzens vom altehrwürdigen «Siecheli» trennen!

Da offerierte die Burgergemeinde dem Heimverein das alte Wasenmeisterhaus in der Waldegg zur Übernahme im Baurecht. Im Juli 1995 begann man mit den Abbrucharbeiten, ab Oktober wurde der Anbau für die Küche und die sanitären Anlagen erstellt, die Grundkonstruktion des Altbau verstärkt, das Gebäude nach den brandschutztechnischen Vorschriften ausgerüstet und wärmetechnisch isoliert. Ende Jahr war der Ausbau fertig und am 4./5. Mai 1996 konnte zur Freude aller das Pfadiheim Waldegg eingeweiht werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf knapp unter Fr. 400 000.–. Die Stadt bewilligte einen Beitrag von Fr. 180 000.– und durch private Geldgeber kamen Fr. 18 700.– zusammen. Durch viel Eigenarbeit von Pfadfindern, Eltern und befreundeten Handwerkern konnten weit über Fr. 100 000.– eingespart werden. Dem Heimverein-Vorstand, mit der initiativen Präsidentin Ruth Gfeller v/o Gueg, wurde ein volles Lob ausgesprochen. Auch die Ingenieure und Bauhandwerker, welche durchwegs grosszügige Rabatte auf ihren Arbeiten gewährten, wurden lobend

erwähnt. Allen freiwilligen Helfern, welche mit ihrer Arbeit das gute Gelingen des Heimbaus erst ermöglichten, wollen wir auch heute mit einem grossen MERCI danken!

Im Frühjahr 1995 wurde das Pfadfinderinnen-Heim vom Schönenbühli in die Waldegg gezügelt. Unterhalb des Zeltplatzes, vis-à-vis vom Kleinkaliber-Schiessstand der Stadtschützen, konnte es auf Burgerboden wieder aufgestellt werden und dient nun den Rovern als Heimstätte.

Die Pfadfinder-Abteilung Burgdorf-Stadt 1990 bis 2004

Die erste Hälfte der 1990er-Jahre war durch das Verlassen der angestammten Pfadiheime der Abteilungen, durch den Zusammenschluss der Pfadfinder Burgdorf-Stadt und der Pfadfinderinnen Burgdorf sowie durch das Bundeslager 1994 geprägt. Der Stamm *Sintram* und die Wolfsmeute führten ihre Übungen seit Jahrzehnten im historischen Siechenhaus ausserhalb der Stadt durch. Der Pfader-Stamm bestand Anfang der 1990er-Jahre aus den Fähnli *Fuchs*, *Fink*, *Frösch* und *Bär*, und zur Tradition gehörten die quartalsweise stattfindenden Fähnliübungen. Dem Fähnlegeist wurde lange Zeit ganz im Sinne BiPis eine grosse Beachtung geschenkt. Die Zusammenarbeit mit den Pfadfinderinnen war auf die grossen Lager *Sola* und *HeLa* beschränkt. Ab der ersten Hälfte der 1990er-Jahre hatten beide Abteilungen die gleiche Abteilungsleitung und die Leiterhöcks wurden gemeinsam durchgeführt.

1990 zogen der Stamm *Sintram* und der *Achertrupp* gemeinsam ins Sommerlager nach Rossens (FR) an den Geyerzersee. Die gemeinsamen Lager bedeuteten allerdings auch das Ende der Fähnli-Autonomie. Neu wurden in den Lagern die Fähnli der Pfader und die Pateren der Pfadessen in Lagergruppen gemischt. 1993 war geprägt durch den Zusammenschluss der Pfadfinderabteilung Burgdorf-Stadt und der Pfadfinderinnenabteilung Burgdorf. Der neu entstandene Verein führte den Namen der Pfadfinder weiter. Der *Achertrupp* verfügte über seine Pateren *Hestia*, *Delphin*, *Attas* und *Chrüterhäx* und nutzte weiterhin das Heim am Schönenbühli. Die Pfader hatte immer noch den Stamm *Sintram* mit den vier Fähnli und benutzten als Heim das Provisorium im Fink. Die neue Uniformregelung der Pfadibewegung Schweiz setzte sich langsam durch und alle Pfadis trugen nun die klassischen, khakifarbenen Hemden. Alle Leiter sowie die Rover und Ranger trugen nun ein grünes Pfadihemd. Mehr und mehr verschwan-

den auch die verschiedenen Kopfbedeckungen wie Zötteler, Pfaderhut und Béret. In diese Zeit fiel auch die Namensgebung der Raiderequipe *Gysnaubiisser*, welche aus ehemaligen Pfadern bestand. Diese führte als Hauptaktivität fortan jedes Jahr eine Ostervelotour durch, welche sie auch ins grenznahe Ausland führte.

Gemeinsame Anlässe:

1991 fanden die Jubiläumsfeierlichkeiten «700 Jahre Schweiz / 800 Jahre Bern in der Eidgenossenschaft» in Burgdorf statt. Alle drei Pfadiabteilungen präsentierten sich mit 120 Pfadis am Festumzug unter dem Motto «Pfadi lebt». Es wurde ihnen auch der Erlös des Sammeltuches für ein neues Pfadiheim zugesprochen.

1992 im Herbst beherbergte Burgdorf den Bezirkspfaditag, welcher unter dem Motto «Karneval» auf der Schützenmatte stattfand.

1994 war das erste Bundeslager der fusionierten Pfadibewegung Schweiz. Im Juli bewegten sich dann ca. 22 000 Pfadis aus allen Teilen der Schweiz in Richtung Napfgebiet zum Bula Cuntrast 94. Die Pfadi Burgdorf-Stadt reiste mit insgesamt 70 Teilnehmenden ins Churzeneital, umgetauft in Settler-valley. Pfadi St. Georg zog nach Buttisholz und war dem Dorfe «Regenwald» im Unterlager 6 zugeteilt.



1991 – Pfadi lebt!

1996 wurde in Burgdorf die Fünftage-Schulwoche eingeführt; doch bei den Pfadis blieb es bei den Samstagnachmittagsübungen.

1998 konnten die drei Pfadiabteilungen am Solätte-Nachmittagsumzug teilnehmen, das Sammeltuch führen und viele Spenden entgegennehmen. Im Herbst waren die Burgdorfer Pfadi wieder an der Reihe, den Bezirkspfaditag zu organisieren.

Die zweite Hälfte der 1990er-Jahre war geprägt durch den Einzug ins neue Pfadiheim in der Waldegg. 1997 legte man das Bienlivolk und die Wolfsmeute zusammen und nannte sie neu die *Ein-Stüfeler*. 1998 führten die Pfadessen weiterhin ihre Übungen im *Achertrupp* und die Pfader im Stamm *Sinram* durch.

Anfang der 2000er-Jahre übernahm eine neue Generation Leiter und Leiterinnen die Führung. Der Pfaderstamm *Sinram* und der *Achertrupp* der Pfadfinderinnen hörten auf, als geschlechtergetrennte Einheiten zu existieren. Dadurch gingen zwar viele Gebräuche und Traditionen verloren, es entstanden dafür aber auch neue.

2000 gab es das erste Auslandlager der Pfadi Burgdorf-Stadt. Im Juli reisten die Pfadis nach Raspenava in Tschechien, wo das Lager mit der Pfadiabteilung Jablonec stattfand. Im Herbst wurde nach sieben Jahren wieder einmal am JOTA (Welt-Funk-Treffen) teilgenommen, wobei zum ersten Mal auch eine Internetverbindung eingerichtet wurde: JOTI, Jamboree on the Internet.

2001 war die Pfadiabteilung Jablonec aus Tschechien zum Gegenbesuch ins Sola nach Affoltern i. E. eingeladen.

2002 wurde schweizweit durch Jugend + Sport die neue Funktion des J+S-Coach als Vereinsbetreuer eingeführt. Anstelle der Sportarten «Wandern und Geländesport» sowie «Lagersport» gibt es neu «Lagersport/Trekking». 2003 fand der Bezirkspfaditag in Burgdorf statt. Die Zeltstadt auf der Schützenmatte war leider kleiner als auch schon. Im gleichen Jahr wurde zum ersten Mal eine Homepage der Pfadi Burgdorf-Stadt aufgeschaltet: www.pfadi.ch/burgdorfstadt

Die Pfadfinder-Abteilung St. Georg Burgdorf 1990 bis 2004

Einige Höhepunkte aus diesen Jahren: Die jährlichen Herbstlager wurden traditionsgemäss nur für die erste Stufe angeboten. Dies ist in einem Wölflijahr ein unvergessliches Erlebnis. Im Tagesablauf gibt es den «heissgelieb-

ten» Ämtliplan mit Holzen, Abwaschen, das Singen vor dem Essen und die Nachtruhe. Im Lagerablauf erlebt man Ausflüge mit dem Schiff, der Seilbahn, Pfadispiele, Lagerfeuer und Gesänge, Ateliers mit interessanten Bastelarbeiten, Pfadietappen (Prüfungen) oder eine Olympiade.

Auslandlager der zweiten und dritten Stufe: 1998 ging's schon mal ein wenig über die Landesgrenze hinaus nach Saint-Vit bei Besançon. 2002 ging's richtig weit weg nach Südfrankreich. Der Standort des zweiwöchigen Lagers war in der Favarelle, einem Landgut bei Narbonne. Die Zelte standen direkt neben den Weinreben und im Garten hatte es einen Swimmingpool zum Plantschen. Man fuhr mit den Velos ans Meer und liess sich am Sandstrand von der Sonne bräunen.

Die Jahre der Pfadi Burgdorf 2005 bis 2012

In den Jahren ab 2005 wurde zwischen den Abteilungen Burgdorf-Stadt und St. Georg Burgdorf immer mehr zusammengearbeitet. 2006 führte man für die Vier- bis Sechsjährigen eine neue Stufe, die Biber-Stufe, ein und ab 2007 gab es gemeinsame Pfingstlager. Die Leiter der beiden Abteilungen, welche bisher Konkurrenten waren, trafen sich immer öfters zu gemeinsamen Höcks und die Zusammenarbeit wurde vertieft. Ab 2009 führte man auch die Sommerlager gemeinsam durch. Nun wurde ein Grossprojekt, ein Lager in Schweden unter dem Namen «NORDA 2011», in Angriff genommen. Rund 100 Pfadi von Burgdorf-Stadt und St. Georg sowie aus drei weiteren benachbarten Abteilungen reisten nach Schweden auf die Insel Vässarö. Vom 23. Juli bis 6. August 2011 erlebten sie ungetrübte Lagerromantik und konnten ihre pfaderischen Fähigkeiten voll ausleben. Nach den vielen positiven Erlebnissen der letzten Jahre beschlossen die Leiter, die beiden Abteilungen zusammenzuschliessen. Viele Traditionen wurden hinterfragt, erneuert oder abgeschafft. Am 19. November 2011 wurden die Abteilungen Burgdorf-Stadt und St. Georg aufgelöst und zugleich die neue *Pfadiabteilung Burgdorf* gegründet.

Die «Pfadi heute» lebt nach den zentralen Aussagen von BiPi, welche trotz der veränderten Formen immer noch gültig sind. Die Grundidee ist einfach und klar, entspricht dem Wesen der jungen Menschen und ist den Naturgesetzen angepasst: «Wir erleben vielfältige Aktivitäten in der Gruppe Gleichaltriger – Wir sind lokal verankert – Wir halten uns ans Pfadfinder-Gesetz und -Versprechen!»



Pfadi 2000

Dank an die unzähligen Jugendlichen, Pfadileiter und Pfadileiterinnen, welche in den letzten 100 Jahren aus Idealismus freiwillige, vollständig unentgeltliche Jugend-Erziehungsarbeit geleistet haben. Sie verdienen ein pfadfinderisches « m – e – r – c – i – merci, merci, merci »!

Quellennachweis

Der Grossteil der Akten und Dokumente befindet sich im Archiv der Pfadi Burgdorf. Für die Geschichte der Jahre bis 1935 wurden Dokumente aus dem Archiv «Pfadi Bund Schweiz» in Bern verwendet. Die Geschichte der Pfadfinderinnen hat Lotti Maeder-Ewald v/o Choli zusammengestellt und die Geschichte der Pfadi Burgdorf-Stadt von 1990 bis 2004 stammt von Michael Jermini v/o Xerox.



Pfadiheim Waldegg



Symbol der Pfadi Burgdorf